

Abschied einer Schulleiterin Ein Blick auf zehn Jahre Verantwortung

In der Oberschule Lerchenstraße beginnt der Abschied einer Schulleiterin, die sich zehn Jahre lang um die Geschicke der Schule gekümmert hat. Mit 65 Jahren geht Kirsten Addicks-Fitschen zu den kommenden Sommerferien in den Ruhestand.

Mit einem Mix aus Wehmut und Vorfreude verabschiedet sich Frau Addicks-Fitschen von „ihrer“ Oberschule Lerchenstraße, einer Schule, die sie in allen Perspektiven mitgestaltet hat. In den zehn Jahren als Schulleiterin hat sie viel erreicht, zur Krönung auch noch ein neues Schulgebäude samt Schulkonzept, welches sie gemeinsam mit den weiteren Schulleitungsmitgliedern, Kollegen, den verantwortlichen Architekten und Bauverantwortlichen geplant hat. „Das war spannend und hat viel Spaß gemacht, denn ich durfte auch vieles mitentscheiden“, berichtet sie. Nach zahlreichen Besuchen innovativer Schulen von Hamburg bis Hannover wurde in intensiven Sitzungen gemeinsam mit dem Kollegium geplant, wie die Schule der Zukunft aussehen soll. Das gesamte Kollegium durfte Ideen einbringen und Entscheidungen mittragen. „Das war eine intensive, anstrengende Zeit, aber auch eine sehr erfüllende und eine tolle Erfahrung“, erinnert sich Frau Addicks-Fitschen. Ihr Traum, Schule aktiv mitzugestalten, verwirklichte sich dabei Stück für Stück. Echte Herzensprojekte seien für sie unter anderem das Sozialtraining in den Jahrgängen 5 und 6, sowie die Konfliktlotsen aus Jahrgang 9, die helfen, Streitigkeiten auf Augenhöhe zu lösen. Auf die Frage nach einem weiteren Ziel folgt die Antwort ohne Zögern: „Ein Erziehungskurs für Zehntklässler.“ Die Idee dabei sei, dass Schüler lernen eigenständig AGs für Jüngere zu leiten, was eine wertvolle Vorbereitung für soziale Berufe sei.

Doch nicht alles war immer leicht. Die Pandemiezeit hat das Schulleben tief getroffen. „So will ich Schule nie wieder erleben“, sagt sie bestimmt. Der Verlust des Gemeinschaftsgefühls und die Distanz zwischen den Menschen hätten sie sehr belastet. Auch mit schwierigen Themen wie Rassismus wurde die Schule konfrontiert. Mit viel Empathie und der Bereitschaft zuzuhören habe sie es hier geschafft, das Vertrauen der Schüler zu gewinnen, so dass sich Betroffene öffneten und letztlich Konflikte gelöst werden konnten. Solche Erfolge spiegeln nicht nur Frau Addicks-Fitschen fachliche Kompetenz, sondern auch ihre besondere menschliche Stärke wieder. Empathie sieht Frau Addicks-Fitschen auch als ihre persönliche „Superkraft“: Menschen sehen, zuhören, sich in sie hineinversetzen. Das ist es auch, was für sie gute Führung ausmacht.

Nun steht Frau Addicks-Fitschen an einem Wendepunkt. Ihren Arbeitsalltag - früh aufstehen, mit dem Fahrrad zur Schule fahren, E-Mails beantworten, Konflikte klären, unterrichten und dabei stets flexibel auf neue Herausforderungen reagieren - wird es nicht mehr geben. Vor allem werde sie die Arbeit mit den Schülern und das tägliche Miteinander mit Kollegen vermissen. Aber neben diesem tränenden, gibt es auch noch das lachende Auge. Sie sei erleichtert, dann weniger Stress und mehr Zeit für andere Dinge zu haben. „Ich werde vielleicht mehr reisen, Urlaub mit meinen Enkelkindern machen, wieder öfters Golf spielen oder mehr Fahrrad fahren“, verrät sie. Mit einem leicht wehmütigen Lächeln fügt sie hinzu: „Ich freue mich auf das was kommt - auf mein letztes Kapitel, in dem ich endlich Zeit für mich und meine Familie haben werde.“ Ihr Nachfolger wird Herr Jonathan Dauber sein, der momentan noch stellvertretender Schulleiter ist. Es sei die richtige Zeit für sie zu gehen und der jüngeren Generation die Verantwortung zu übergeben. Frau Addicks-Fitschen ist sich sicher: „Herr Dauber wird die Schule gut weiterführen. Ich bin mir sicher, dass die Schule bei ihm in guten Händen bleibt.“

Viktoria Eilers (8a), Nour Albostani (8b) und Faria Qaderi (8b)

